

15. Predigt zu Genesis

Origenes

¹ Beim Lesen der Heiligen Schrift sollten wir darauf achten, wie „hinaufgehen“ und „hinabgehen“ jeweils in jeder einzelnen Stelle verwendet werden. Denn wenn wir sorgfältig hinschauen, entdecken wir: Fast nie heißt es, jemand sei zu einem heiligen Ort hinabgegangen, und ebenso wenig, jemand sei zu einem tadelnswerten Ort hinaufgegangen. Diese Beobachtungen zeigen, dass die göttliche Schrift nicht, wie die meisten meinen, in ungebildeter und roher Sprache abgefasst, sondern gemäß der Ordnung göttlicher Unterweisung gestaltet ist. Und sie ist nicht so sehr historischen Erzählungen gewidmet wie mystischen Wirklichkeiten und Gedanken. Darum findest du geschrieben, dass die aus dem Samen Abrahams Geborenen nach Ägypten hinabgegangen sind und wiederum, dass die Söhne Israels aus Ägypten hinaufgezogen sind. So spricht die Schrift auch von Abraham selbst: „Aber Abraham zog aus Ägypten hinauf in die Wüste, er und seine Frau und alles, was ihm gehörte, und Lot mit ihm.“¹ Danach wird auch von Isaak gesagt: „Der Herr erschien ihm und sprach zu ihm: ‚Geh nicht nach Ägypten hinab.‘“² Aber auch die Ismaeliter, die Räucherwerk und Harz und Myrrhenöl trugen und ebenfalls aus dem Samen Abrahams stammten, werden als nach Ägypten hinabgehend beschrieben; mit ihnen sei auch Josef nach Ägypten hinabgegangen. Danach heißt es in der Schrift weiter: „Jakob, der sah, dass es in Ägypten Getreidehandel gibt, sprach zu seinen Söhnen: ‚Warum sitzt ihr müßig da? Siehe, ich höre, dass es in Ägypten Getreide gibt; geht dorthin hinab und kauft uns Nahrung, damit wir leben und nicht sterben.‘“³ Und kurz darauf sagt die Schrift: „Die Brüder Josefs gingen nach Ägypten hinab, um Getreide zu kaufen.“⁴

Zwar wurde Simeon in Ägypten festgehalten, und seine neun Brüder wurden freigelassen und kehrten zu ihrem Vater zurück; doch es steht nicht

geschrieben, dass sie aus Ägypten hinaufzogen. Vielmehr heißt es in der Schrift: „Sie luden das Getreide auf ihre Esel und brachen auf.“⁵ Denn mit Recht kann man nicht sagen, sie seien hinaufgegangen, solange ihr Bruder in Ägypten gebunden war. Mit ihm waren auch sie, an Geist und Seele bekümmert, gleichsam durch Bande der Liebe mitgebunden. Als aber ihr Bruder wieder aufgenommen war und Josef erkannt wurde, ja, nachdem auch Benjamin ihren Augen vorgeführt worden war, als sie dann mit Freude zurückkehrten, heißt es: „Sie zogen aus Ägypten hinauf und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob.“⁶ Damals sagen sie auch zu ihrem Vater: „Josef, dein Sohn, lebt und herrscht über das ganze Land Ägypten.“⁷ Denn notwendig ist es, dass die, welche verkünden, Josef lebe und herrsche über ganz Ägypten, als Leute gelten, die aus den untersten und niedrigen Orten auf steile, hohe Höhen hinaufsteigen. Soviel fürs Erste zu Hinauf- und Hinabgehen. Alle, die sich ernsthaft darum bemühen, finden in diesen Worten Anlass, aus der Heiligen Schrift weitere Belege für eine solche These zu sammeln.

- ² Sehen wir also, wie wir das, was geschrieben steht, nämlich „Dein Sohn Josef lebt“⁸, hören sollen. Ich verstehe diese Worte nicht im üblichen Sinn. Denn wenn wir zum Beispiel annehmen, er wäre von Begierde überwältigt worden und hätte mit der Frau seines Herrn gesündigt, dann, so meine ich, hätten die Patriarchen seinem Vater Jakob nicht über ihn verkündet: „Dein Sohn Josef lebt.“ Hätte er nämlich so gehandelt, dann lebte er ohne Zweifel nicht. Denn: „Die Seele, die sündigt, die wird sterben.“⁹ Dasselbe lehrt auch Susanna, wenn sie sagt: „Ich bin von allen Seiten bedrängt. Denn wenn ich das tue – das heißt, wenn ich sündige –, ist es der Tod für mich; und wenn ich es nicht tue, werde ich euren Händen nicht entkommen.“¹⁰ Sieh also: auch sie wusste, dass in der Sünde der Tod ist. Ebenso enthält das Urteil, das Gott dem ersten Menschen offenbarte, dieselbe Aussage, wenn er spricht: „Aber an dem Tag, an dem du davon isst, wirst du sterben.“¹¹ Sobald er das Gebot übertreten hat, ist er tot. Denn die Seele, die gesündigt hat, ist tot, und die Schlange, die sagte: „Du wirst nicht sterben“, erweist sich als eine, die ihn getäuscht hat. Dies waren nun Ausführungen zu dem Wort, das die Söhne Israels zu Jakob sagten: „Dein Sohn Josef lebt.“¹² Ähnliches wird auch im

Folgenden berichtet, wenn die Schrift sagt: „Und der Geist ihres Vaters Jakob lebte auf.“¹³ Und weiter: „Und Israel sagte: Es ist für mich etwas Großes, wenn Josef, mein Sohn, noch lebt.“¹⁴

Was das Latein mit „sein Geist lebte auf“ wiedergibt, steht auf Griechisch anezopyresen. Das bedeutet weniger „wieder beleben“ als vielmehr „wieder entfachen“ oder „von Neuem anzünden“. Man gebraucht diesen Ausdruck gewöhnlich, wenn in irgendeinem Material das Feuer so weit nachlässt, dass es wie erloschen scheint; und wenn es, nachdem man Zündmaterial zugelegt hat, wieder aufflammt, sagt man, es sei neu entfacht worden. Oder wenn das Licht einer Lampe so weit absinkt, dass man meint, sie sei ausgegangen, und sie wird, nachdem Öl nachgegossen wurde, wieder lebendig, dann sagt man - auch wenn der Ausdruck weniger elegant ist - die Lampe sei wieder angezündet worden. Entsprechend spricht man auch von einer Fackel oder anderen Lichtern dieser Art. Etwas in dieser Richtung will die Wendung auch bei Jakob anzeigen. Solange er fern von Josef war und keine Nachricht über dessen Leben erhielt, war sein Geist in ihm gleichsam erlahmt, und das Licht in ihm war verdunkelt, weil der Zündstoff schon fehlte. Als aber die zu ihm kamen, die ihm von Josefs Leben berichteten - nämlich die sagten: „das Leben war das Licht der Menschen“¹⁵ -, da entfachte er seinen Geist in sich neu, und der Glanz des wahren Lichts wurde in ihm erneuert.

- 3 Weil aber bisweilen das göttliche Feuer selbst in den Heiligen und Gläubigen erlöschen kann, höre den Apostel Paulus, wie er die, die würdig waren, die Gaben des Geistes und der Gnade zu empfangen, warnt und sagt: „Den Geist löscht nicht aus.“¹⁶ Daher sagt die Schrift über Jakob: „Und Jakob entfachte seinen Geist neu, und Israel sprach: ‚Es ist eine große Sache für mich, wenn mein Sohn Josef noch lebt.‘“¹⁷ Als hätte er also etwas Ähnliches erlebt wie das, wovon Paulus warnt, und hätte sich durch jene Worte, die über Josefs Leben zu ihm gesprochen wurden, erneuert. Beachte außerdem: Der, der „seinen Geist neu entfachte“ – also gerade jenen Geist, der fast wie erloschen schien –, wird Jakob genannt. Der aber sagt: „Es ist eine große Sache für mich, wenn mein Sohn Josef lebt.“ – als einer, der versteht und sieht, dass das Leben, das im geistlichen Josef ist, groß ist –, heißt nicht mehr Jakob, sondern Israel; gleichsam der, der mit seinem Verstand das wahre Leben

sieht, Christus, den wahren Gott. Er ist jedoch nicht nur darüber ergriffen, dass er gehört hat, „Josef, sein Sohn, lebt“, sondern vor allem darüber, dass ihm verkündet wurde, Josef habe „Herrschaft über ganz Ägypten“. Denn dass er Ägypten seiner Herrschaft unterworfen hat, ist ihm wahrhaft groß. Die Begierde zu zertreten, die Schwelgerei zu fliehen und alle Lüste des Fleisches zu dämpfen und zu zügeln – das bedeutet, „Herrschaft über ganz Ägypten“ zu haben. Und das ist es, was Israel als groß achtet und bewundert.

Wenn aber einer wenigstens einige Laster des Fleisches unterjocht, anderen jedoch nachgibt und ihnen unterworfen ist, kann man von ihm nicht mit Recht sagen, er habe „Herrschaft über das ganze Land Ägypten“; vielmehr wird er etwa über eine, vielleicht zwei oder drei Städte zu herrschen scheinen. Josef hingegen, den keine fleischliche Begierde beherrschte, war Fürst und Herr „über ganz Ägypten“. Darum sagt nicht mehr Jakob, sondern Israel, dessen Geist neu entfacht worden ist: „Es ist eine große Sache für mich, wenn mein Sohn Josef lebt. Ich will hingehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.“¹⁸ Auch dies darf man nicht achtlos übergehen: Der Text sagt nicht, die Seele, sondern – als der bessere Teil – der Geist sei wiederbelebt oder neu entfacht worden. Denn der Glanz des Lichts, das in ihm war, war zwar nicht völlig erloschen damals, als seine Söhne ihm Josefs Gewand zeigten, das mit dem Blut eines Ziegenbocks besudelt war, und er sich durch ihre Lüge täuschen ließ, sodass er „seine Kleider zerriss und Sacktuch um seine Lenden legte und um seinen Sohn trauerte und sich gar nicht trösten lassen wollte“, sondern sagte: „Ich steige trauernd hinab zu meinem Sohn in die Unterwelt“,¹⁹ auch wenn, wie gesagt, das Licht in ihm damals nicht ganz erloschen war, so war es doch aufs Äußerste verdunkelt: weil er sich täuschen ließ, weil er seine Kleider zerriss, weil er aus Irrtum trauerte, weil er den Tod herbeiwünschte, weil er trauernd in die Unterwelt hinabsteigen wollte. Um dieser Dinge willen also lebt er jetzt auf und „entfacht seinen Geist neu“²⁰, weil es folgerichtig war, dass das Hören der Wahrheit das Licht, das der Betrug einer Lüge in ihm verdunkelt hatte, wieder entfachte und wiederherstellte.

⁴ Weil wir aber gesagt haben, dass Jakob der ist, der „seinen Geist neu entfachte“, Israel jedoch der ist, der sagt: „Es ist eine große Sache für mich,

wenn mein Sohn Josef noch lebt“²¹, kannst auch du, der du diese Worte hörst, den Unterschied dieses Namens erkennen, wenn du bei jener Stelle beginnst, wo geschrieben steht: „Er sprach zu ihm: Dein Name soll nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast bei Gott gesiegt und bist bei den Menschen mächtig geworden“²², und dann die ganze Schrift durchgehst. Zum Beispiel: Wo die Schrift sagt: „Sage mir deinen Namen“, da heißt der, der den Namen nicht kennt, nicht Israel, sondern Jakob. Wo aber die Schrift sagt: „Sie essen nicht die Sehne, die im Bereich der Hüfte gelähmt wurde“²³ des Patriarchen, da heißen sie nicht Söhne Jakobs, sondern Söhne Israels. Der aber „aufschaute und sah, dass Esau kam und mit ihm vierhundert Mann“²⁴, und der den Unzüchtigen und Gottlosen, der „sein Erstgeburtsrecht“ für eine einzige Mahlzeit „verkaufte“, „siebenmal ehrte“, der heißt nicht Israel, sondern Jakob. Und auch wenn er ihm Geschenke anbietet und sagt: „Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe, so nimm diese Geschenke aus meiner Hand an; denn ich habe dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht“²⁵, das war nicht Israel, sondern Jakob. Und als er hörte, dass seine Tochter Dina entehrt worden war, „und Jakob schwieg, bis seine Söhne kamen“²⁶, da heißt er nicht Israel. Aber auch du wirst, wie gesagt, Ähnliches entdecken, wenn du aufmerksam bist.

Im vorliegenden Text sagt daher nicht Jakob, sondern Israel: „Es ist eine große Sache für mich, wenn mein Sohn Josef noch lebt.“ Ebenso, als er zum Brunnen des Eides kommt und „dem Gott seines Vaters Isaak ein Opfer darbringt“²⁷, heißt er nicht Jakob, sondern Israel. Fragst du aber, warum Gott, der in einer nächtlichen Vision zu ihm spricht, nicht „Israel, Israel“, sondern „Jakob, Jakob“²⁸ sagt, so vielleicht deshalb, weil es Nacht war und er es zunächst nur verdiente, die Stimme Gottes durch eine Vision zu hören und noch nicht offen. Und als er nach Ägypten hinabzieht, heißt er nicht Israel, sondern Jakob „und seine Söhne mit ihm“. Und als er „vor dem Pharao“ steht, um ihn zu segnen, wird er nicht Israel genannt, sondern Jakob; denn der Pharao konnte den Segen Israels nicht empfangen. Und Jakob, nicht Israel, ist es, der zum Pharao sagt, „dass die Tage seines Lebens wenige und böse sind“²⁹. Das, gewiss, würde Israel niemals sagen. Nach diesen Dingen aber heißt es nicht von Jakob, sondern von Israel: „Er rief seinen Sohn Josef und sagt zu ihm: „Wenn ich Gunst in deinen Augen gefunden habe, lege deine

Hand unter meine Hüfte, und du wirst mir diese Güte und Treue erweisen. “³⁰ Und der, der „auf der Spitze von Josefs Stab anbetete“, war nicht Jakob, sondern Israel. Danach wird er auch Israel genannt, als er die Söhne Josefs segnet. Und als er seine Söhne zusammenruft, sagt er: „Sammelt euch, damit ich euch sage, was euch in den letzten Tagen treffen wird. Sammelt euch, ihr Söhne Jakobs, und hört auf Israel, euren Vater.“³¹

Aber vielleicht fragst du, warum die, die sich versammeln, „Söhne Jakobs“ genannt werden, während es „Israel“ ist, der sie segnet. Erwäge, ob damit nicht angedeutet wird, dass sie noch nicht so weit vorangekommen waren, dass man sie den Verdiensten Israels gleichstellen konnte. Darum heißen sie als Geringere „Söhne Jakobs“; er aber wird „Israel“ genannt: der bereits Vollendete, der um die zukünftigen Dinge weiß, spendet den Segen. Offenkundig scheint die Aussage, die „Einbalsamierer“ Ägyptens hätten „nicht Jakob, sondern Israel“ einbalsamiert, ein großes Problem zu sein. Ich meine jedoch: Gerade daran, dass die Heiligen mit den Gottlosen gestorben und einbalsamiert worden sind, lässt sich der Irrtum derer aufdecken, von denen gesagt wird, sie hätten Israel einbalsamiert; denn ihnen war jedes Verständnis des Guten und jede Schärfe himmlischer Einsicht verhasst. Dies haben wir über den Unterschied zwischen Jakob und Israel dargelegt, soweit wir es jetzt zu fassen vermochten.

- 5 Nach all dem ist es in der Tat angebracht, zu bedenken und zu prüfen, was Gott durch die Vision zu Israel selbst sagt und wie er ihn nach Ägypten sendet, ihn stärkt und ermutigt, als stünde er vor Kämpfen. Denn er sagt: „Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzugehen“³². Das heißt: Du wirst kämpfen „gegen Gewalten und Mächte und gegen die Herrscher dieser Welt der Finsternis“³³ - bildlich heißt das Ägypten -; fürchte dich nicht, hab keine Angst. Willst du aber auch wissen, warum du dich nicht fürchten sollst, dann höre meine Verheißung: „Denn ich werde dort aus dir ein großes Volk machen, und ich werde mit dir nach Ägypten hinabgehen, und ich werde dich am Ende von dort zurückrufen.“³⁴ Derjenige also, mit dem Gott in die Kämpfe hinabgeht, fürchtet sich nicht, „nach Ägypten hinabzugehen“; er scheut weder die Kämpfe dieser Welt noch die Schlachten gegen widerstehende Dämonen. Denn höre, wie der Apostel Paulus sagt: „Ich habe

mehr gearbeitet als sie alle; doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir. ³⁵ Und als in Jerusalem ein Aufruhr gegen ihn entfacht worden war und er einen höchst glänzenden Kampf für das Wort und die Verkündigung des Herrn bestanden hatte, trat der Herr zu ihm und sprach dasselbe, was jetzt zu Israel gesagt wird: „Fürchte dich nicht, Paulus; denn wie du in Jerusalem von mir Zeugnis abgelegt hast, so musst du auch in Rom Zeugnis ablegen.“ ³⁶

Aber ich meine, in dieser Stelle liege ein noch größeres Geheimnis verborgen. Denn dieser Ausspruch beunruhigt mich: „Ich werde aus dir ein großes Volk machen, und ich werde mit dir nach Ägypten hinabgehen, und ich werde dich am Ende von dort zurückrufen.“ ³⁷ Wer ist es, der in Ägypten „zu einem großen Volk“ gemacht wird und „am Ende“ zurückgerufen wird? Bezieht man es auf jenen Jakob, von dem man meint, dass es von ihm gesagt sei, trifft es nicht zu. Denn er ist nicht „am Ende“ aus Ägypten zurückgerufen worden, da er in Ägypten starb. Es wäre aber absurd, wenn jemand sagt, Jakob sei insofern von Gott zurückgerufen worden, als sein Leichnam zurückgebracht wurde. Wird das angenommen, wäre es nicht wahr, dass „Gott nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden ist.“ ³⁸ Es ist daher nicht richtig, diese Worte auf einen toten Körper zu beziehen, sondern auf die Lebenden und Tatkräftigen. Prüfen wir daher, ob in diesem Wort das Vorausbild des Herrn gezeichnet ist, der in diese Welt hinabsteigt und „zu einem großen Volk“ wird, das heißt zur Kirche der Heiden, und nachdem alles vollendet war, zum Vater zurückkehrt. Oder ob es das Bild des „erstgeschaffenen Menschen“, Adam, ist, der nach seiner Vertreibung aus den Wonnen des Paradieses zu den Kämpfen dieser Welt hinabsteigt.

Der Kampf mit der Schlange wurde ihm vor Augen gestellt, als gesagt wird: „Du wirst auf sein Haupt lauern, und er wird auf deine Ferse lauern“ ³⁹; ebenso, als zur Frau gesagt wird: „Ich setze Feindschaft zwischen dich und ihn und zwischen deiner Nachkommenschaft und seiner Nachkommenschaft.“ ⁴⁰ Doch Gott verlässt die in diesen Kampf Gestellten nicht, sondern ist immer bei ihnen. Er hat Wohlgefallen an Abel; er tadelt Kain; er ist bei Henoch, wenn er angerufen wird; er befiehlt Noah, in der Flut eine Arche des Heils zu bauen; er führt Abraham „aus dem Haus seines Vaters“ und „aus seiner Verwandtschaft“; er segnet Isaak und Jakob; er führt die Söhne Israels aus Ägypten heraus. Er schreibt das Gesetz des Buchstabens

durch Mose; was fehlte, ergänzt er durch die Propheten. Das bedeutet es, mit ihnen in Ägypten zu sein. Zum Wort aber: „Ich werde dich am Ende von dort zurückrufen“, meine ich, wie oben gesagt, es bedeute, dass am Ende der Zeiten sein eingeborener Sohn sogar in die Unterwelt hinabstieg zum Heil der Welt und den „erstgeschaffenen Menschen“ von dort zurückrief. Denn was er zu dem Räuber sagte, „Heute wirst du mit mir im Paradies sein“⁴¹, verstehe so, dass es nicht nur zu ihm gesagt wurde, sondern auch zu allen Heiligen, um deren willen er in die Unterwelt hinabgestiegen war. An diesem Menschen werden daher, noch wahrer als an Jakob, die Worte „Ich werde dich am Ende von dort zurückrufen“ erfüllt.

6 Doch auch jeder von uns zieht in gleicher Weise nach Ägypten und kämpft. Und wenn er würdig ist, dass Gott immer bei ihm bleibt, wird Gott ihn „zu einem großen Volk“⁴² machen. Denn die Vielzahl der Tugenden und die Fülle der Gerechtigkeit, in denen alle Heiligen sich vermehren und wachsen, sind ein großes Volk. Auch am Heiligen erfüllt sich das Wort: „Ich werde dich am Ende von dort zurückrufen.“ Denn das Ende gilt als die Vollendung der Dinge und die Krönung der Tugenden. Darum sagt auch ein anderer Heiliger: „Ruf mich nicht zurück in der Mitte meiner Tage.“⁴³ Und wiederum stellt die Schrift dem großen Patriarchen Abraham ein Zeugnis aus, denn „Abraham starb voller Tage.“⁴⁴ Dieses Wort also, „Ich werde dich am Ende von dort zurückrufen“, ist, als hätte er gesagt: Da du „den guten Kampf gekämpft, den Glauben bewahrt und den Lauf vollendet“⁴⁵ hast, rufe ich dich jetzt aus dieser Welt zurück zum zukünftigen Segen, zur Vollendung des ewigen Lebens, zur „Krone der Gerechtigkeit, die der Herr am Ende der Zeiten allen geben wird, die ihn lieben.“⁴⁶

7 Sehen wir aber auch, wie das anschließende Wort zu verstehen ist: „Und Josef wird seine Hände auf deine Augen legen.“⁴⁷ Ich meine, viele Geheimnisse verborgener Einsicht liegen im Schleier dieses Wortes. Es gehört in eine andere Zeit, sich diesen Geheimnissen zu nähern und sie zu berühren. Vorläufig aber soll es nicht grundlos gesagt erscheinen, zumal schon einigen unserer Vorgänger schien, in diesem Wort sei eine bestimmte Prophetie angedeutet: Denn jener Jerobeam, der zwei goldene Kälber machte,

um das Volk zur Anbetung zu verführen, stammte aus dem Stamm Josefs; und damit blendete er Israel und verschloss ihm die Augen, als lägen seine Hände darauf, damit es seine Gottlosigkeit nicht sehe, von der gesagt ist: „Wegen der Gottlosigkeit Jakobs sind all diese Dinge, und wegen der Sünde des Hauses Israel. Aber was ist die Gottlosigkeit Jakobs? Ist es nicht Samaria?“⁴⁸

Wenn aber vielleicht jemand behauptet, man dürfe das, was Gott über eine zukünftige Gestalt der Frömmigkeit sagt, nicht in einen tadelnswerten Gebrauch verkehren, entgegnen wir, wie der wahre Josef, unser Herr und Retter, seine leibliche Hand auf die Augen des Blinden gelegt und ihm das verlorene Augenlicht wiedergegeben hat, so hat er auch seine geistlichen Hände auf die Augen des Gesetzes gelegt, die durch das fleischliche Verständnis der Schriftgelehrten und Pharisäer verblendet waren, und ihnen das Sehen zurückgegeben, damit denen, denen der Herr die Schriften geöffnet hat, im Gesetz geistliche Schau und Einsicht aufgehen. Und möchte der Herr Jesus auch auf unsere Augen seine Hände legen, damit auch wir beginnen, nicht auf das zu schauen, „was sichtbar ist, sondern auf das, was unsichtbar ist“⁴⁹. Und er möge uns jene Augen öffnen, die nicht das Gegenwärtige, sondern das Zukünftige betrachten, und uns durch den Herrn Jesus Christus selbst den Blick des Herzens enthüllen, durch den Gott im Geist geschaut wird, dem die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit ist. Amen.

Bibelstellen

1. Genesis 13:1
2. Genesis 26:2
3. Genesis 42:1-2
4. Genesis 42:3
5. Genesis 42:26
6. Genesis 45:25
7. Genesis 45:27
8. Genesis 45:25
9. Hesekiel 18:20
10. Daniel 13:42
11. Genesis 2:17
12. Genesis 45:26
13. Genesis 45:28
14. Genesis 45:28
15. Johannes 1:4
16. 1. Thessalonicher 5:19
17. Genesis 45:26-27
18. Genesis 45:28
19. Genesis 37:34-35
20. Genesis 45:26
21. Genesis 45:27
22. Genesis 32:28
23. Genesis 32:33
24. Genesis 33:1
25. Genesis 33:10
26. Genesis 34:5
27. Genesis 46:1
28. Genesis 46:2
29. Genesis 47:9
30. Genesis 47:29
31. Genesis 49:1-2
32. Genesis 46:3
33. Epheser 6:12
34. Genesis 46:3-4
35. 1. Korinther 15:10
36. Apostelgeschichte 23:11
37. Genesis 46:3-4
38. Markus 12:27
39. Genesis 3:15
40. Genesis 3:15
41. Lukas 23:43
42. Genesis 12:2
43. Psalmen 102:25
44. Genesis 25:8
45. 2. Timotheus 4:7
46. 2. Timotheus 4:8
47. Genesis 46:4
48. Micha 1:5
49. 2. Korinther 4:18